

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Baden, das Murgthal, Renchthal, Wildbad und Umgebungen**

**Huhn, Eugen H. Th.**

**Baden-Baden, 1851**

Die Lichtenthaler Allee

**urn:nbn:de:bsz:31-32134**

der es vom Frauenkloster gekauft und mit einem chinesischen Haus mit Fallthor und anderen bizarren Verzierungen versehen hatte. Zwischen diesem Vorsprunge und dem Hardtberge zieht sich der Frohngraben gegen die Häslichhöfe in die Höhe, links von Nebbergen eingeschlossen, während rechts der neue Friedhof liegt. Derselbe ist schön angelegt, hat noch kein Leichenhaus, aber bereits viele schöne Grabmonumente. Leider ist er zu weit von der Stadt entfernt.

Im Hintergrund der Falkenhalde, die einen vorzüglichen Wiesengrund hat, liegt die Kurzhalde mit niedrigem Gehölz, dann im Thale ein vorn mit einer Halle versehenes Gebäude, in welchem die reichste Stahlquelle entspringt, auf der Südseite sodann ein freundlicher, von Spazierwegen durchzogener Wald und eine gute Straße führt zu den hochgelegenen Echhöfen mit weiter Fernsicht, besonders auf das lieblich im Thale liegende Lichtenthal, und von da führt ein angenehmer Pfad überhalb der Nebhügel zur Kapelle, 966 Fuß hoch gelegen, und dann hinab in die Falkenhalde, an deren Eingang der Hof Falkensteg sich befindet. Ueber diesen die Ziegelhütte und den Brühl kehrt man zur Stadt zurück.

#### Die Lichtenthaler Allee.

Der besuchteste, angenehmste und bequemste Weg für Spaziergänger, die ihn vom Morgen bis spät in die Nacht beleben, ist die Lichtenthaler Allee, welche nicht nur ganz eben, sondern auch trocken und schattig ist, an der Seite schöne Pfade für Fußgänger hat und von jedem Punkte eine andere, lieblichere Ansicht der Gegend gewährt. Es fehlt dieser Allee nichts mehr als von Strecke zu Strecke eine Art Tempel, ein Rondell, eine Hütte mit schützendem Obdach und für den Abend Beleuchtung, um sie zum schönsten Punkte im Thale zu machen.



Sie besteht aus drei zusammenhängenden Theilen und beginnt gleich bei der Promenade. Die von uralten Eichen gebildete Eichenallee hat zur Linken den Fußweg und eine 1839 durch den Gartendirektor Zeyher angelegte, von Wegen durchschnittene, freundliche Anlage, die bis zum Alleehaus reicht. Auf der anderen Seite zieht sich der Garten des Müllhenschen Hauses hin.

Beim Alleehaus, dem gegenüber sich die herrlich gelegene Arnoldsche Villa erhebt, während rückwärts die des Kunstgärtners Hartweg liegt, zieht sich rechts der Salzgraben in die Höhe, links wendet sich aber die Fortsetzung der Allee, der auf der einen Seite ein kleines, aber sehr liebliches Bosket folgt, während auf der andern üppige Wiesen sich hinziehen. In dem Bosket — Irrwäldchen genannt — liegt der Petersbrunnen, dessen klares, kaltes Wasser viele Lustwandelnde herbei lockt, um sich zu erfrischen und gegenüber, von einer Gruppe alter Bäume beschattet, mitten im Wiesenrunde, steht die Wirthschaft zum grünen Winkel mit Regalbahn und Saal. Von hier führen zwei Wege nach der Stadt und am Schwimmbade vorüber bis zum Alleehaus, doch sind sie nicht schattig genug.

Während rechts sich das freundliche Thal von Gunzenbach öffnet, dessen Rückseite von mächtigen dunklen Bergen, dem Zwerst, Waldeneck und Katzenkopf gebildet wird, erreicht man die dritte Allee, welche bei der kleinen Kettenbrücke über den Dösbach beginnt. Neben derselben befindet sich die Stephan'sche Bierbrauerei. Diese Allee wird von Spitzahorn und Zitterpappeln gebildet, daneben rauscht der Dösbach über Stein und Felsen, rechts aber breitet sich wie ein grüner Teppich die Aumatte aus, an dessen Ende das Auge die Häuser von Beuren und Kloster Lichtenthal erblickt. Hier ist die Gegend wahrhaft idyllisch und die auf der Höhe gelegenen Landhäuser blicken gar lieblich in's Thal herab. Während



man hier noch in der Allee wandelt, beginnt auf der anderen Seite des Bachs schon das Dorf Unterbeuren und das erste Gebäude, das Schweizerhaus des Galleriedirektors Frommel von Karlsruhe mit seinem Garten bildet den herrlichsten Willkommen in diesem schönen Thale. Noch wenige Schritte und wir stehen vor dem Orte selbst.

#### Beuren und Lichtenthal.

In alten Zeiten hieß das ganze Thal mit dem lang gedehnten Dorfe nur Beuren und blos das düstere Nonnenkloster trug den Namen Lichtenthal; jetzt aber ist dieser Namen auf das ganze Thal übergetragen und fürwahr es verdient auch denselben. — Noch ehe man in das eigentliche Dorf tritt, laden rechts und links vielbesuchte Wirthschaften ein, auf der einen Seite die Graffsche Bierbrauerei, vor welcher unter schattigen Bäumen zahlreiche Tische stehen, auf der anderen das Ludwigsbad mit schönen Anlagen und Lauben, wo man immer zahlreiche Gäste trifft. Das Ludwigsbad ist gut eingerichtet, geräumig und man kann daselbst Stahlbäder und gewöhnliche Bäder erhalten. Auch ist ein Schwellbad errichtet. Die 1820 entdeckte und von Köhreiter untersuchte Quelle enthält neutrales, kohlensaures Eisenwasser, das in 16 Unzen folgende fixe Bestandtheile enthält:

Kohlensaure Kalkerde . . . . .	0,125 Gran.
Kohlensaure Bittererde . . . . .	0,125 "
Kohlensaures Eisen . . . . .	1,500 "
Salzsaure eisenhaltige Bittererde . . . . .	0,250 "

Zusammen 2,000 Gran.

Früher befand sich hier auch eine Kaltwasserheilanstalt, die aber wieder einging. Außer diesem Gasthause gibt es noch drei, zum Kreuz mit guter Bierbrauerei, Bären und Löwen, und verschiedene